

# E-Carsharing: Modell für das Voralbgebiet

**Mobilität** System aus dem Kreis Calw für Gemeinden interessant. Voraussetzung: Öffentliche Ladesäulen im Ort.

**Kreis Göppingen.** Im Raum Bad Boll gibt es schon das E-Bürgerauto Lorenz, in Eschenbach das E-Dorfaudole. Jetzt kann Neues dazukommen, in einem großen Raum: Von Albershausen bis Schlat steht ein E-Carsharing-Modell zur Debatte. Die Voralbgemeinden, die schon früher von Fall zu Fall zusammengearbeitet haben, haben einen Anbieter im Blick, der schon einiges vorweisen kann.

Es handelt sich um den Energieversorger Energie Calw, der das Carsharing-Unternehmen „Deer“ aufgebaut hat. Über 50 Elektroautos, mehr als 60 Ladestationen, über 500 Kunden – so präsentiert er sich im Internet. Das Unternehmen will wachsen und trifft im Voralbgebiet auf interessierte Rathauschefs. „Das könnte eine Perspektive sein, wenn es ins Laufen kommt“, sagt der Verbandsvorsitzende für den

Raum Bad Boll, Hattenhofens Bürgermeister Jochen Reutter. Auf „Deer“ gestoßen seien die Rathauschefs schon bei einer Bürgermeisterversammlung im Februar. „Eine tolle Geschichte“ nennt es der Zeller Bürgermeister Werner Link.

Voraussetzung allerdings: „Deer“ braucht öffentliche Ladesäulen, sagt Reutter. Die sind im Voralbgebiet noch nicht so zahlreich. Hattenhofen hat welche, Albershausen auch, in Schlierbach sollen sie kommen. Reutter will seinen Gemeinderat am 7. Mai fragen, wie sich das Gremium dazu stellt. Wenn grünes Licht kommt, könnte das „Deer“-Auto schon im Juni an den Ladesäulen beim Schulparkplatz andocken.

In Albershausen ist das schon Gewissheit. Rathauschef Jochen Bidlingmaier freut sich auf neue Zeiten. Wenn er so aus dem Fenster seines Amtszimmers auf die

Ladesäulen schaue, seien die immer verwaist, merkte er im Gemeinderat an. Da komme doch so ein Carsharing-Angebot gerade recht. Der Gemeinde entstehen keine Kosten, sagt er, denn die Firma rechne mit dem Stromlieferanten der Ladesäulen ab.

„Diese Autos sind eine wunderbare Ergänzung zu Bussen und sie machen E-Autos bekannt“, schwärmt Bidlingmaier. Der Nutzer muss sich über eine App registrieren und zahlt Mietkosten. Das Carsharing hat auch noch einen Mehrwert für die Gemeinde: Das E-Auto mache mit dem Wappen von Albershausen kostenlos Werbung. Der Gemeinderat ist begeistert, sagt Bidlingmaier. Am 4. Juni soll das Auto dastehen. „Am Ende tausch' ich meinen Dienstgolf dagegen ein“, mutmaßt der Rathauschef.

Zell hat dagegen keine öffentlichen Ladesäulen. Das war mal

ein Thema für den Gemeinderat, aber das Gremium konnte sich nicht dazu entschließen. Schade, sagt Bürgermeister Link, weil es damals Zuschüsse gegeben hätte. Er fände es gut, wenn Zell beim Carsharing dabei wäre. Hieße: 10 000 bis 15 000 Euro für Ladesäulen zu setzen. Und zuerst bräuchte man einen Standort, sagt Link. „Eine Wall-Box am Rathaus wäre eine Mini-Lösung.“ Er favorisiert einen Platz an der Gemeindehalle. Dann fielen dort zwei Stellplätze weg.

Marco Papatheo (Freie Wähler) schlug einen Platz an der Bushaltestelle Schillerstraße vor, die sowieso umgebaut werden muss – ein Busknoten soll dort entstehen. Das wäre dann erst Mitte nächstes oder gar übernächstes Jahr soweit, sagt Link. „So lange würde ich nicht warten.“ Hans-Ulrich Lay (Bürgerforum) gab zu bedenken: „Wir fangen mit einem



**Die öffentliche Ladesäule in Hattenhofen könnte neue Bedeutung bekommen.**

Auto an. Aber die Ladesäule ist für zwei.“

Jede Gemeinde im erweiterten Voralbbereich ist jetzt gefragt, sich dem Angebot anzuschließen und gegebenenfalls Ladesäulen zu installieren. Neu im Kreis wäre das nicht. Das Calwer Unternehmen ist schon in Süßen und Bad Überkingen aktiv. *Jürgen Schäfer*